



# Interviews

**Datum: 29.08.2023**

## **Moritz Küpper im Gespräch mit Lisa Paus**

**Moritz Küpper:** Nun also doch. Monate war gerungen worden. Der Neustart der Ampel-Koalition nach der Sommerpause, er war überlagert worden vom Konflikt um die Kindergrundsicherung. Wir erinnern uns: Familienministerin Lisa Paus von den Grünen hatte, trotz der Zustimmung aus einzelnen grünen Ministerien, das sogenannte Wachstumschancengesetz von Bundesfinanzminister Christian Lindner im Kabinett blockiert, weil sie unzufrieden war mit der Unterstützung, den Mitteln für die Kindergrundsicherung, mit der die Kinderarmut bekämpft werden soll.

Nun gestern öffentlich verkündet: Es gibt einen Kompromiss bei dem Thema. Familienleistungen werden zusammengefasst, vereinfacht und automatisch ausgezahlt. Zudem steigen die Mittel. Insgesamt 2,4 Milliarden Euro mehr sind für diesen Posten jetzt veranschlagt worden.

Darüber kann ich nun sprechen, und zwar mit der Familienministerin selbst. Guten Morgen, Lisa Paus.

**Lisa Paus:** Guten Morgen!

**Küpper:** Frau Paus, war es das wert?

**Paus:** Ja, das war es auf jeden Fall wert. Es ist es wert für jedes einzelne Kind in diesem Land, weil mit diesem Einstieg in den Systemwechsel, was wir mit der Kindergrundsicherung machen – wir schaffen einen wirklichen Systemwechsel -, mit diesem Einstieg in diese grundlegende und wirksame Reform gegen die strukturelle Kinderarmut, die wir in Deutschland haben, haben wir wirklich das Rüstzeug, um perspektivisch die Kinderarmut wirklich komplett zu bekämpfen.

**Küpper:** Diese Verwaltungsreform hätten Sie ja direkt haben können. Viel mehr Geld haben Sie ja nicht bekommen.

**Paus:** Nein, das ist so nicht richtig. Wir machen eben nicht nur eine Verwaltungsreform, sondern das soziokulturelle Existenzminimum wird neu berechnet. Vor allen Dingen legen wir Leistungen zusammen und machen eine neue Leistung. Bisher gibt es den Kinderregelsatz für all die Kinder, die ehemals im Hartz IV, jetzt im Bürgergeld sind, und es gibt den Kinderzuschlag. Die funktionieren nach ganz unterschiedlichen Logiken. Beide haben aber auch gute Aspekte. Der Kinderregelsatz beispielsweise ist nach Alter gestaffelt. Beim Kinderzuschlag ist es so, dass beispielsweise Alleinerziehende mehr von dem Unterhalt behalten können, als es derzeit im Bürgergeld der Fall ist. Deswegen haben wir diese guten Seiten der jeweiligen Leistung zusammengefasst. Das macht auch einen relevanten Teil der Leistungsverbesserung aus und damit schaffen wir tatsächlich einen wichtigen Schritt zur Bekämpfung der Kinderarmut.

**Küpper:** Aber wie kann rein mathematisch gesehen etwas ein Erfolg sein, wenn Sie mit einer bis zu zwölf Milliarden Euro Forderung reingehen, dann sieben Milliarden, dann 3,5 Milliarden und nun am Ende bei 2,4 Milliarden landen?

**Paus:** Es ist so, dass die Kindergrundsicherung auch mehr Mittel gebrauchen könnte, aber am Ende ist jetzt nicht die Zahl das Entscheidende, sondern das Entscheidende ist der Einstieg. Wir haben jetzt mit einer Inanspruchnahme gerechnet, die noch sehr gering ist, und man kann jetzt noch weiter mit Zahlen jonglieren. Klar ist, mit der Kindergrundsicherung werden wir eine materielle Verbesserung machen, insbesondere für Alleinerziehende. Alleinerziehende sind ganz besonders von Kinderarmut betroffen. Praktisch die Hälfte derer, die betroffen sind, sind Alleinerziehende. Gerade für Frauen ist es ein Problem. Ein Kind zu bekommen ist quasi gleichzeitig das größte Armutsrisiko, was eine Frau eingehen kann, und das kann nicht sein. Deswegen verbessern wir genau das mit der Kindergrundsicherung. Wir schaffen einen Systemwechsel und es ist auch wichtig für alle Familien in Deutschland, dass sie nicht automatisch sich als Bittsteller vorkommen müssen, wenn sie mal in Schwierigkeiten geraten. Wir haben jetzt eine Stelle, die Kindergrundsicherungsstelle für alle Familien, und egal in welcher Lebenslage sich die Familie befindet, sie bekommt die Unterstützung, die sie braucht, mit dem Zusatzbetrag. Das bekommt sie dadurch, dass der Staat sie darauf aufmerksam macht, wir sehen, du hast momentan ein kleines Problem, das Einkommen ist zu gering, wir unterstützen dich, stell den Antrag und du bekommst zusätzliche Mittel.

**Küpper:** Habe ich Sie gerade richtig verstanden, dass das Geld nicht das Entscheidende sei, die Summe, weil darum geht es doch am Ende?

**Paus:** Natürlich geht es um das Geld.

**Küpper:** Und da haben Sie nicht viel bekommen.

**Paus:** Doch, ich habe relevantes Geld bekommen. Bei den 2,4 Milliarden Euro beispielsweise sind die Auswirkungen für die Kindergrundsicherung auf das Kindergeld und den Kinderfreibetrag noch nicht mit enthalten. Wir sind sehr nahe dran an den 3,5 Milliarden Euro. Ich könnte jetzt mit Ihnen auch darüber reden, dass das Entscheidende ja ist, dass derzeit die Leistungen nur zu 35 Prozent beispielsweise beim Kinderzuschlag in Anspruch genommen werden, und wir schaffen mit der Reform ja, dass tatsächlich all die Menschen, die diese Leistung beanspruchen können, auch die Leistung bekommen. Da gibt es unterschiedliche Schätzungen. Bei den 2,4 Milliarden ist zugrunde gelegt, dass nur 47 Prozent diese Leistung in Anspruch nehmen. Rechnen Sie mit der Zahl 80 Prozent, dann sind Sie schon bei sechs Milliarden Euro. Da kann man jetzt noch lange hin- und herdiskutieren.

**Küpper:** Das heißt, Christian Lindner geht von falschen Zahlen aus?

**Paus:** Nein. Wir gehen erst mal davon aus, dass am Anfang bei dieser Reform wir es schaffen, mindestens fünf bis sieben Prozent mehr der Menschen zu erreichen. Aber wenn die Reform richtig gut gemacht ist und wenn aufgrund der Debatte, die wir heute Morgen miteinander führen, die wir im nächsten Jahr führen werden, klar ist, dass die Menschen Anspruch auf diese Leistung haben, dann kann es sein, dass viel mehr diese Leistung in Anspruch nehmen, was wir alle miteinander wollen, Christian Lindner und ich gemeinsam. Und ja, dann kann es sein, dass es sechs Milliarden Euro werden.

**Küpper:** Aber das klingt eher danach, als versucht man, sich da gegenseitig auszu-tricksen. Ist das der Stil der Koalition?

**Paus:** Nein, das ist nicht der Stil, sondern wir machen ordentliche Gesetzgebung. Wir gehen von realistischen Zahlen aus. Aber wenn Sie jetzt sagen, wir würfeln jetzt noch mal die Zahlen, dann sage ich Ihnen, wie die Zahlen zustande kommen. Wir sind jetzt erst mal davon ausgegangen, dass wir realistischerweise in einem ersten Schritt bei der Reform diese Steigerung bekommen, dass aber am Anfang auch noch nicht alles vollautomatisiert ist, sondern dass es dann doch auch noch notwendig ist, den Antrag auszufüllen. Es kann sein, dass das einige noch behindert, dass das einige überfordert, dass dann noch nicht alle die Leistung in Anspruch nehmen, auf die sie einen Anspruch haben, und wir arbeiten dann weiter daran. Aber so kommen wir sukzessive zu einem guten System. Auf jeden Fall schaffen wir mit der Kindergrund-sicherung einen wichtigen Systemwechsel, dass die Familien eine Stelle haben und nicht unterschieden werden und zum Sozialamt gehen müssen und zu anderen Stellen.

**Küpper:** Wenn Sie mir das so sagen, dann sage ich Ihnen, Sie haben gesagt, zwölf Milliarden Euro sind eher am unteren Ende dessen, was man benötigen würde, um Kinderarmut in Deutschland deutlich zu verringern. Können wir festhalten, diese Bundesregierung wird die Kinderarmut in Deutschland nicht deutlich verringern können?

**Paus:** Wir werden sie verringern und richtig ist, dass für diese Bundesregierung der Kampf gegen Kinderarmut oberste Priorität hat, indem wir diese wichtige Reform an-gehen, diesen wichtigen Systemwechsel. Wir schaffen damit jetzt die Instrumente, die wir brauchen, um wirksam und grundlegend die Kinderarmut in Deutschland zu bekämpfen. - Ja, es ist noch nicht das Ende, aber es ist der wichtige Einstieg.

**Küpper:** Frau Paus, setzen Sie jetzt auf die SPD-Bundestagsfraktion? Rolf Mützen-ich, der SPD-Fraktionschef hat folgendes gesagt:

**O-Ton Rolf Mützenich:** „Wir sind manchmal auch gebrannte Kinder, selbst innerhalb der Koalition, und wir werden mit Sicherheit noch als selbstbewusstes Parlament,

aber auch als selbstbewusste SPD-Fraktion das eine oder andere möglicherweise dann auch am Gesetzentwurf präzisieren.“

**Küpper:** Was Sie nicht geschafft haben, muss jetzt die SPD-Bundestagsfraktion richten?

**Paus:** Ich freue mich immer, wenn ein Gesetz verbessert wird. Ich bin auch eine große Anhängerin des struckschen Gesetzes. Richtig ist, dass diese Bundesregierung aber auch schon viel für Kinder getan hat, auch mit der Unterstützung der Bundestagsfraktionen. Beispielsweise haben wir die größte Kindergelderhöhung durchgesetzt seit 1996. Wir haben ja bereits sieben Milliarden Euro zusätzlich für die Familien zur Verfügung gestellt. Wenn diese Kindergrundsicherungsreform jetzt richtig gut wird, dann kann es deutliche weitere Steigerungen geben. Wir werden in den nächsten Tagen auch hören, dass die Regelsätze angepasst werden müssen aufgrund der Inflationsentwicklung. Wir werden richtig was tun für die Familien und das ist auch richtig und wichtig, weil sie sind besonders in dieser schweren Zeit betroffen. Insbesondere armen Familien sollte es deutlich besser gehen, als sie es bisher haben.

*Äußerungen unserer Gesprächspartner geben deren eigene Auffassungen wieder. Der Deutschlandfunk macht sich Äußerungen seiner Gesprächspartner in Interviews und Diskussionen nicht zu eigen.*